HU 2004

Haus Wildenrath

Ein Umweltbildungszentrum mit Vergangenheit und Zukunft

Von Michael Straube und Katharina Roski

Südlich von Wildenrath liegt versteckt im Wald und mitten im Naturschutzgebiet Schaagbachtal Haus Wildenrath, ein alter Bauernhof. Die erste urkundliche Erwähnung des Hofes geht zurück ins 12. Jahrhundert. Damals war Haus Wildenrath ein Fronhof des Grafen von Wassenberg. Später wurde es als Herrensitz mit Vorburg ausgebaut, und es wurden Wälle rund um die Burg angelegt. Durch dieses Wallsystem konnten die Bäche aufgestaut werden, so dass die Burg von Teichen eingeschlossen war – eine effektive Verteidigung vor Angriffen. In Friedenszeiten wurden die Teiche wahrscheinlich zur Fischzucht genutzt. Doch wie die meisten Verteidigungsanlagen war auch die Wallanlage nicht perfekt, und die Burg Wildenrath wurde mehrere Male geplündert und auch niedergebrannt. Wann genau die mittelalterliche Burg dann durch die heutigen Gebäude ersetzt wurde, ist nicht bekannt. Etwa um 1700 wurde der heutige Hof im fränkischen Stil auf dem Gelände der ehemaligen Vorburg erbaut und seitdem nur noch leicht verändert. Von der Hauptburg nördlich des jetzigen Hofes ist heute nichts mehr zu sehen. Nur die Wallanlage erinnert noch an sie.

Im Laufe der Zeit wechselte Haus Wildenrath häufig die Besitzer. Bis ins 19. Jahrhundert hatten verschiedene adlige Familien ihren Sitz in Haus Wildenrath. Den Anfang machte dabei Ritter Rabodo von Odenkirchen. Der letzte Herr von Wildenrath war Sibert von Wildenrath. Die darauf folgenden Besitzer standen alle in Beziehung mit Wassenberg. 1959 kaufte die Bundesrepublik Deutschland Haus Wildenrath, 1964 übernahm es die Gemeinde Wildenrath. Mit der kommunalen Neugliederung kam Haus Wildenrath zur Stadt Wegberg.

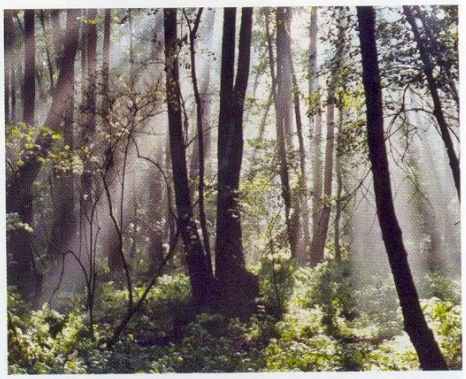
Der Naturlehrpark Haus Wildenrath wurde 1968 als erstes Zentrum des neu entstandenen Naturparks Schwalm-Nette eingerichtet. Das Ziel des Naturlehrparks war die Umweltbildung der Bevölkerung. Infolgedessen wurde anstelle einer alten Scheune ein Seminargebäude errichtet, das auch heute noch diesem Zweck dient. Die Räumlichkeiten konnten von Vereinen oder anderen Institutionen angemietet werden, um dort Seminare zum Thema Umwelt, der hiesigen Pflanzen- und Tierwelt oder Ähnlichem zu halten. Nutzer der ersten Jahre waren vor allem Universitäten, die mit Studentengruppen das gut untersuchte und dokumentierte Gelände und die Übernachtungsmöglichkeiten nutzten. Die Anzahl dieser Veranstaltungen ging mit der Zeit zurück. Dafür rückten die Grundschulen in den Mittelpunkt der Umweltbildung. Bis 2001 konnten die Grundschulen im Kreis Heinsberg jedes Jahr eine Klasse des vierten Schuljahrs nach Wildenrath schicken. Dort wurde ihnen in einem Tagesprogramm Tierhaltung, alte Handwerkstechniken und Natur-, Tier- und Umweltschutz nahe gebracht. Gerne nahmen und nehmen auch Gästegruppen vom evangelischen Jugendheim in Arsbeck dieses Angebot an.

Für die Schulveranstaltungen stellte das Schulamt des Kreises lange Jahre

Blick auf Haus Wildenrath Ende der 1960er Jahre, Foto: J. Louis

Blick über den Hausteich zum Seminargebäude. Früher umgab viele Burgen und Güter bei geeigneter Topografie ein Wassergraben. Er diente der Verteidigung, vermutlich aber auch der Fischzucht.

eine Lehrerin teilweise vom Unterricht frei. Die Kosten für den Unterhalt der Gebäude und die Betreuung durch eine Bewirtschafterehepaar teilten sich der Kreis Heinsberg und die Stadt Wegberg zu gleichen Teilen. Im Jahr 2002 zog sich der Kreis jedoch wegen seines Engagements im Visitor Center Wildenrath aus der Finanzierung von Haus Wildenrath zurück. Mit dem Rückzug des Kreises bestand für die Stadt Wegberg die Notwendigkeit, eine langfristige und kostenneutrale Folgenutzung zu finden. Ein Verkauf an Private sollte vermieden und die weitere öffentliche Nutzung der Anlage ermöglicht werden. So kam es dazu, dass im Jahr 2001 Verhandlungen mit dem Naturschutzbund Deutschland NABU, dem Nachfolger des Deutschen Bundes für



Der Goßteil der Waldes rund um Haus Wildenrath wird seit Jahrzehnten nicht mehr genutzt. Er entwickelt sich langsam zu einem stimmungsvollen Urwald. An den vorherrschenden Baumarten kann auch der Laie gut die stark unterschiedlichen Bodenverhältnisse im Gebiet erkennen, die das Schaagbachtal so vielfältig und schützenswert machen.

Nicht nur wilde Tier- und Pflanzenarten sind vom Aussterben bedroht. Auch viele vom Menschen für seine Zwecke gezüchteten Tierrassen und Nutzpflanzen sind heute fast verschwunden, da sie in der modernen Landwirtschaft keine Verwendung mehr finden. Der NABU hält in Haus Wildenrath bevorzugt gefährdete Haustierrassen wie diese Glanrinder.

Vogelschutz DBV, aufgenommen wurden, der sich schon vor vielen Jahren in Haus Wildenrath engagiert hatte.

Anfang des Jahres 2003 übernahm der NABU, genauer die NABU-Naturschutzstation Euregio-Naturpunkt e.V., Haus Wildenrath in Erbpacht, um dort eine Naturschutzstation einzurichten. Durch die Einrichtung dieser Station kann der Grundgedanke des Naturlehrparks – die Natur dem Menschen näher zu bringen und dadurch besser durch ihn zu schützten – effektiver umgesetzt werden. Der NABU führt selbst zahlreiche Veranstaltungen in Haus Wildenrath durch. So werden Vorträge zu verschiedensten Themen im Natur- und Umweltbereich gehalten und interessan-

Bei der Einrichtung des Naturlehrparks Haus Wildenrath wurde der alte Vierkanthof erhalten. An der Stelle einer alten, nicht mehr nutzbaren Scheune wurde das Seminargebäude errichtet, das seit 30 Jahren Studenten, Schulklassen und anderen Gruppen als Lehrort und zur Einkehr dient.

te Exkursionen angeboten. Zielgruppen sind hier neben Schulklassen auch Kindergärten und andere Kinder- und Jugendgruppen, Universitäten etc. Besonderen Wert legt der NABU auf die Weiterbildung so genannter Multiplikatoren wie Lehrer, Erzieher und Gruppenleiter. Nur wenn man diesen Personenkreis für Natur und Naturschutz begeistern kann und ihnen Ängste vor dem Umgang mit Tieren (z. B. Insekten und Spinnen) nimmt, werden sie ihr Wissen zum Wohle von Tieren, Pflanzen und letztlich auch des Menschen an ihre Kinder weitergeben.

Das Veranstaltungsgebäude und die Scheune können immer noch durch andere Gruppen angemietet werden und stehen selbstverständlich auch für Veranstaltungen der VHS, des Naturparks und anderer zur Verfügung. Besonders Schulklassen und andere Jugendgruppen kommen gerne auf den Hof. Die Jugend- und die Kindergruppe des NABU Wegberg haben seit 2003 ihre Treffen in Haus Wildenrath und machen von dort aus Ausflüge in die Natur rund um das Haus oder pflegen beispielsweise den Kräutergarten in der Nähe des Hauses. Dabei müssen sie immer Rücksicht auf die Natur nehmen. Um

Die Moorschnucken helfen dem NABU, die feuchten Wiesen und Weiden rund um Haus Wildenrath frei von Wald zu halten und damit einen Teil der alten Kulturlandschaft zu zeigen.

Spitze waren früher die typischen Wachhunde auf Bauernhöfen. Mit der Aufgabe der Höfe, steht auch Großspitz „Darks" Rasse auf der Liste der vom Aussterben bedrohten alten Haustierrassen.

Haus Wildenrath herum liegt im Quellbereich von fünf Bächen das Naturschutzgebiet Schaagbachtal, das inzwischen sogar zu einem europäischen Schutzgebiet erklärt wurde (nach der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie FFH der EU). Daher ist geplant, ein zwei ha großes Gebiet an der B 221, das zur Zeit noch landwirtschaftlich genutzt wird, zu einem Natur-Erlebnis-Gelände umzugestalten. Dort können Kinder und Erwachsene die Natur weitgehend frei von Ge- und Verboten erleben, Pflanzen und Tiere beobachten und verschiedene Elemente der Kulturlandschaft (Wiesen, Hecken, Sandgrube, Teich) kennen lernen, ohne die empfindliche Pflanzen- und Tierwelt im Naturschutzgebiet zu stören. Das heißt aber nicht, dass Besucher nicht das Naturschutzgebiet erkun-

den sollen. Ein Naturlehrpfad führt durch das Schaagbachtal, vom Haus Wildenrath bis zum Kuhberg und zurück, und macht auf interessante und schöne Aspekte des Naturlehrparks aufmerksam.

Neben der Umweltbildung ist Haus Wildenrath nun Sitz der 2001 gegründeten NABU-Naturschutzstation Euregio-Naturpunkt, der so genannten Biologischen Station des Landes NRW für den Kreis Heinsberg. Die NABU-Naturschutzstation führt Erfassungen gefährdeter Tier- und Pflanzenarten durch, entwickelt Pflege- und Schutzkonzepte für Naturschutzgebiete, fördert die Umweltbildung durch Vorträge, Wanderungen und die Anlage von Geländen zur Naturerkundung. Daneben will sie den ehren- und hauptamtlichen Naturschutz stärker verbinden, damit ehrenamtlich gesammelte Daten besser in Planungen einfließen können. Ziel ist der Erhalt einer artenreichen Landschaft zum Wohle von Mensch und Natur. Gerade im Kreis Heinsberg gehört dazu auch der Kontakt mit den Landnutzern, bei uns u. a. der Land- und Forstwirtschaft. Diese gestalten seit Jahrtausenden die Kulturlandschaft im Kreis Heinsberg. Als ein Projekt zum Schutz dieser artenreichen Kulturlandschaft sammelt die NABU-Naturschutzstation seit 2002 im Herbst Äpfel von Streuobstwiesen und lässt daraus heimischen Apfelsaft herstellen. Die als Anreiz für das Sammeln gezahlte Vergütung soll Obstwiesenbesitzer zu Pflege und Erhalt der wertvollen alten Bäume und Neuanpflanzungen anregen. Damit werden nicht nur Obstbäume geschützt, sondern auch Lebensräume und Niststätten für hoch bedrohte Nachbarn des Menschen wie Steinkauz, Grünspecht und Hirschkäfer. Im Rahmen eines vom Land NRW geförderten Projektes hat der NABU 2002 und 2003 die Steinkäuze und Streuobstwiesen im ganzen Kreis Heinsberg erfasst. Dabei zeigte sich im Vergleich zu alten Daten ein starker Rückgang von Kauz und Obstwiesen!

Weitere Projekte der NABU-Naturschutzstation sind die Anlage von Laichgewässern für den Laubfrosch, die Betreuung des Naturschutzgebietes Teverener Heide für den Kreis Heinsberg und die Durchführung des Artenhilfsprogramms Feldhamster für das Land NRW. Der Namensteil Euregio-Naturpunkt zeigt, dass die Station sich besonders auch dem grenzüberschreitenden Naturschutz widmet. Im Projekt „Aktion Grünes Band" führt sie Behörden und Verbände aus den Bereichen Naturschutz, Landwirtschaft, Erholung und Tourismus sowie Wasserschutz beiderseits der Grenze zusammen, um das entlang der „grünen Grenze" noch vorhandene Naturpotential für Naturschutz und Erholung zu sichern und zu entwickeln.

Haus Wildenrath wird seit langem nach traditionellen Gesichtspunkten bewirtschaftet. Neben der Pflege der Gartenanlagen (Nutz- und Bauerngarten) gehört dazu auch die Nutzung der umliegenden Grünlandflächen durch Schaf- und Rinderbeweidung. Ohne eine solche Nutzung würde sich der Wald innerhalb kurzer Zeit das Gelände zurückerobern. Zwei im Wald liegende Weiden zeigen heute noch ungefähr die Bereiche, auf denen bereits seit Jahrhunderten Ackerbau betrieben und der Wald verdrängt wurde. Es handelt sich dabei um einen trockenen Rücken (Riedel) inmitten der feuchten, für die Landwirtschaft ungeeigneten Erlenbruchwälder. Der landwirtschaftliche Betrieb von Haus Wildenrath wird weiterhin extensiv nach ökologischen Gesichtspunkten geführt. Heute werden dort gefährdete, heimische Haustierrassen gehalten und auch gezüchtet. Dazu gehören die Glanrinder und Niederrheiner, eine alte

Hühnerrasse. Auch der Hofhund, ein Großspitz, gehört einer gefährdeten Rasse an. Großspitze waren früher die typischen Wachhunde auf Bauernhöfen, werden aber heute kaum noch gezüchtet, so dass sie in Deutschland wie viele andere Nutztierrassen akut vom Aussterben bedroht sind.

Von Haus Wildenrath aus kann man zahlreiche Erkundungstouren in die nähere Umgebung machen. Um Haus Wildenrath sind mehrere Wanderwege des Naturparks Schwalm-Nette ausgeschildert. Seit zwei Jahren läuft auch der Maas-Schwalm-Nette-Pfad, der durch den internationalen Naturpark Maas-Schwalm-Nette führt, am Haus vorbei. Auf dem Gelände des ehemaligen Militärflugplatzes östlich von Wildenrath wurde eine Bionik-Ausstellung eingerichtet. Dort wird gezeigt, wie die Technik Erkenntnisse der Biologie nutzen kann, um neue Bauweisen zu entwickeln. So wurde für Flugzeuge eine Oberfläche entwickelt, die aussieht wie die Haut von Haien. Informationen zu diesen und weiteren Ausflugszielen sind in der Naturschutzstation erhältlich. Immer wieder nachgefragt und daher seit langem geplant ist auch eine Bewirtung von Wanderern. Bislang geschieht dies nur bei Veranstaltungen wie Hoffesten, Niederrheinischem Wandertag, Naturparktag und Gruppenveranstaltungen.

Mit der Übernahme von Haus Wildenrath durch die NABU-Naturschutzstation kommt Hof und Gelände wieder die Bedeutung zu, die 1968 zur Einrichtung des Naturlehrparks führten: ein Zentrum für Umweltbildung und Erholung zu sein in einem Gebiet, das aufgrund kleinräumig sehr unterschiedlicher Bodenverhältnisse (Sand, Ton, Lehm) und der fast ungenutzten, wilden Wälder geradezu prädestiniert dafür ist. Für die Zukunft ist eine enge Kooperation mit anderen Besucherzentren im neuen, internationalen Naturpark Maas-Schalm-Nette geplant, besonders dem Naturparkzentrum auf dem ehemaligen Flugplatz Wildenrath und dem Besucherzentrum des Nationaalpark „De Meinweg" bei Herkenbosch/Niederlande.

Quellen

Krings, F.: Haus und Dorf Wildenrath. Heimatkalender des Kreises Erkelenz 1969, 59-72.

PFEIL: Projekt Mitwelterziehung - Außerschulische Lernorte im Kreis Heinsberg. Beispiel Wegberg-Wildenrath. PFEIL - Pädagogik für Erleben, Initiative und Lernen e.V., Köln (1998).